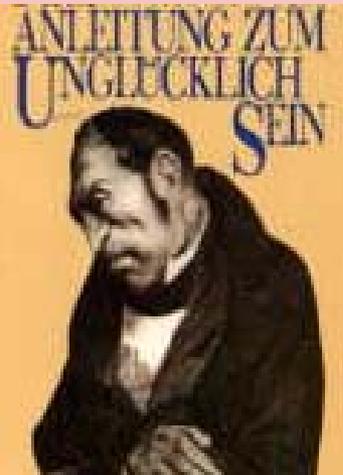




Die Welt nach 2010

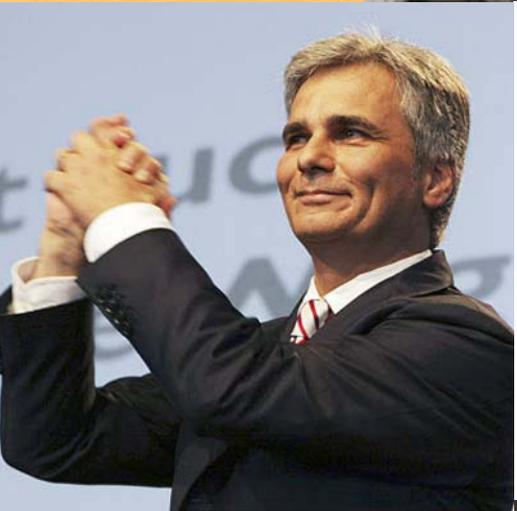
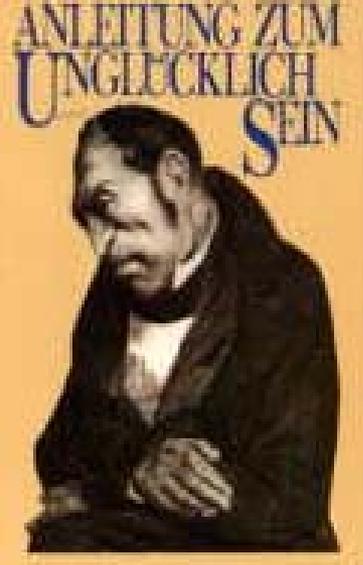
Wendezeit für den Neoliberalismus?

Bemerkungen zur Lage



Herbst/Winter 2008: Ratloses Chaos





Die Ursachen

Das inhärente **Leiden** unsere Geldsystems.

Die Wertschriftenmenge nahm stärker zu als die realen Werte (*Fair Value*) in der Wirtschaft. Der Veranlagungsdruck stieg.

Die (im Wesentlichen unkontrollierte) **Spekulation**

mit immer neuen undurchschaubaren Instrumenten und irrealen Ergebniserwartungen der Marktteilnehmer nahm ebenfalls zu.

Marktsättigung und Überkapazitäten

in etlichen Sektoren (auch im Finanzsektor) erreichten trotz größter Anstrengungen auf der Vertriebs – und Marketingseite kritische Dimensionen.

Die **Kontrollinstrumente und Corporate Governance-Regeln**

hinken den neuen Verhältnissen stets nach.



Die vorläufig absehbaren Folgen

Immer neue Schocks im Finanzierungssystem

Schwerster Vertrauensverlust im gesamten System und gegenüber dem Euro

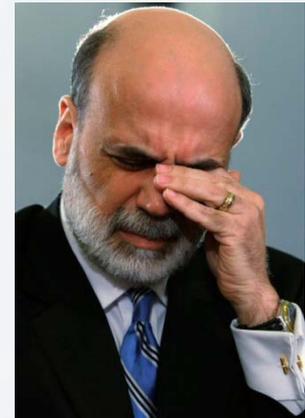
Enormer weiterer Abschreibungsbedarf weltweit („poisonous papers“)

Andauernder Backlash auf die Realwirtschaft

Steigende Gefahr sozialer Verwerfungen

Jahrelange Aufarbeitung der Verschuldung, ungewisser Ausgang

Erhebliche Auswirkungen auf den durchschnittlichen Lebensstandard



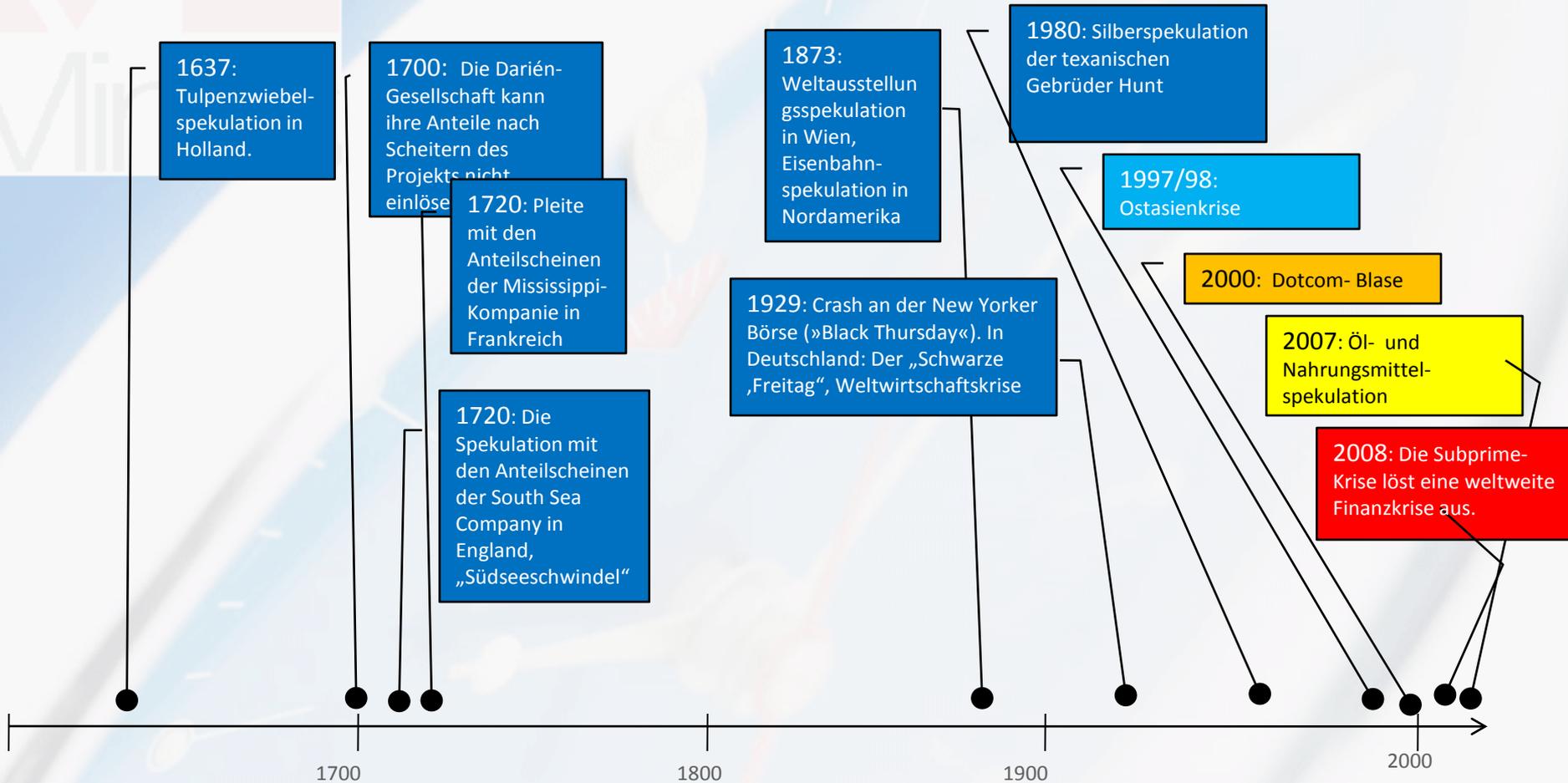
Was alles in der Zeitung steht... Ein Tipp am Rande...

- Die allermeisten Politiker und Banker sind entweder recht instinktlos, was große Trends betrifft (*Wald – Bäume – Effekt*) - oder sie gehen mit der Wahrheit im Eigeninteresse ohne Skrupel um.
- Die meisten jüngeren Wirtschaftsjournalisten schreiben ab, was ihnen über die Nachrichtendienste zugeht und haben von den tatsächlichen Hintergründen wenig Ahnung. Ausnahmen bestätigen die Regel.
- Man tut daher gut daran, sich auf sein eigenes Urteil, seinen unmittelbaren Einblick und direkte Informationen zu verlassen.



Nichts Neues?

Geschichte der Spekulationen und Finanzkrisen



Wer die Rechnung zahlt Private Schulden und Risiken wurden in öffentliche gewandelt

Die Schulden der USA, Großbritanniens und Europas verdoppeln sich innerhalb weniger Jahre, die Defizite raffen ein Zwölftel bis ein Achtel des Inlandprodukts weg - fortan Jahr für Jahr. Die Schulden wachsen ungebremst allein wegen der Zinsen und des fehlenden Wirtschaftswachstums, die Mehrausgaben kommen noch dazu. Es wird immer teurer für die Steuerzahler, die Fehlbeträge abzuführen.

3 mögliche Folgen:

1. Hohe Inflation
2. Staatsbankrotte
3. Harte Notprogramme

bzw. ein individueller Mix – je nach Lage und Staat

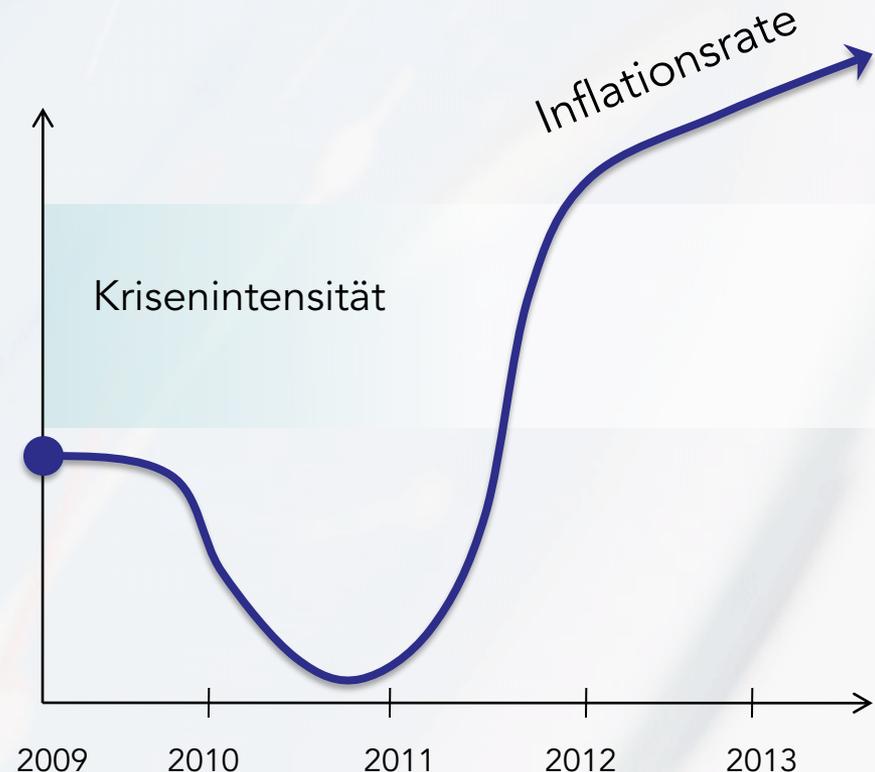


Welche Konsequenzen haben die explodierenden Schulden?

Nach allem menschlichen Ermessen wird im Zuge einer eintretenden Erholung wegen –

- Der großen kursierenden Geldmenge
- Des weltweiten Anwerfens der Notenpressen
- notwendiger Steuererhöhungen
- der hohen Kosten der Refinanzierung der Banken
- möglicher spekulativer Überhitzungseffekte -

mit **ansteigenden Inflationsraten** zu rechnen sein.





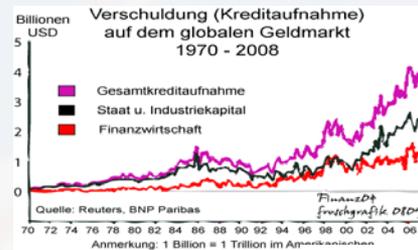
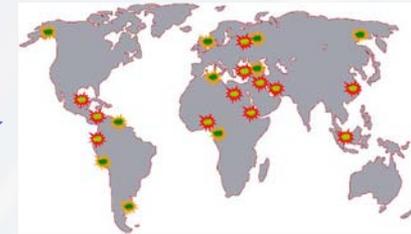
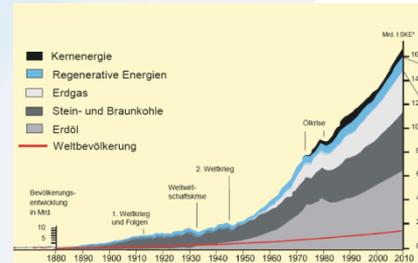
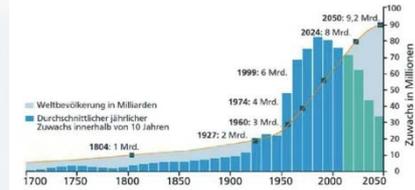
Wendezeit

Es wird niemals wieder wie es war
Die wichtigsten Gründe für diese
Behauptung

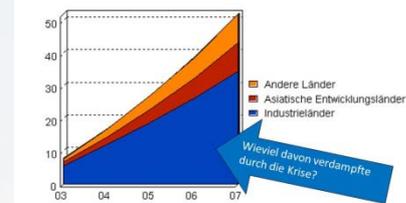
Megatrends

- Die Weltbevölkerung verdoppelte sich in den letzten 30 Jahren
- Der Weltenergieverbrauch und die CO2 – Emissionen nehmen weiter zu
- Die Hauptenergiequellen liegen in Krisengebieten
- Die Verschuldung steigt exponentiell
- Die Einkommensschere wächst weltweit

Historische Entwicklung der Weltbevölkerung

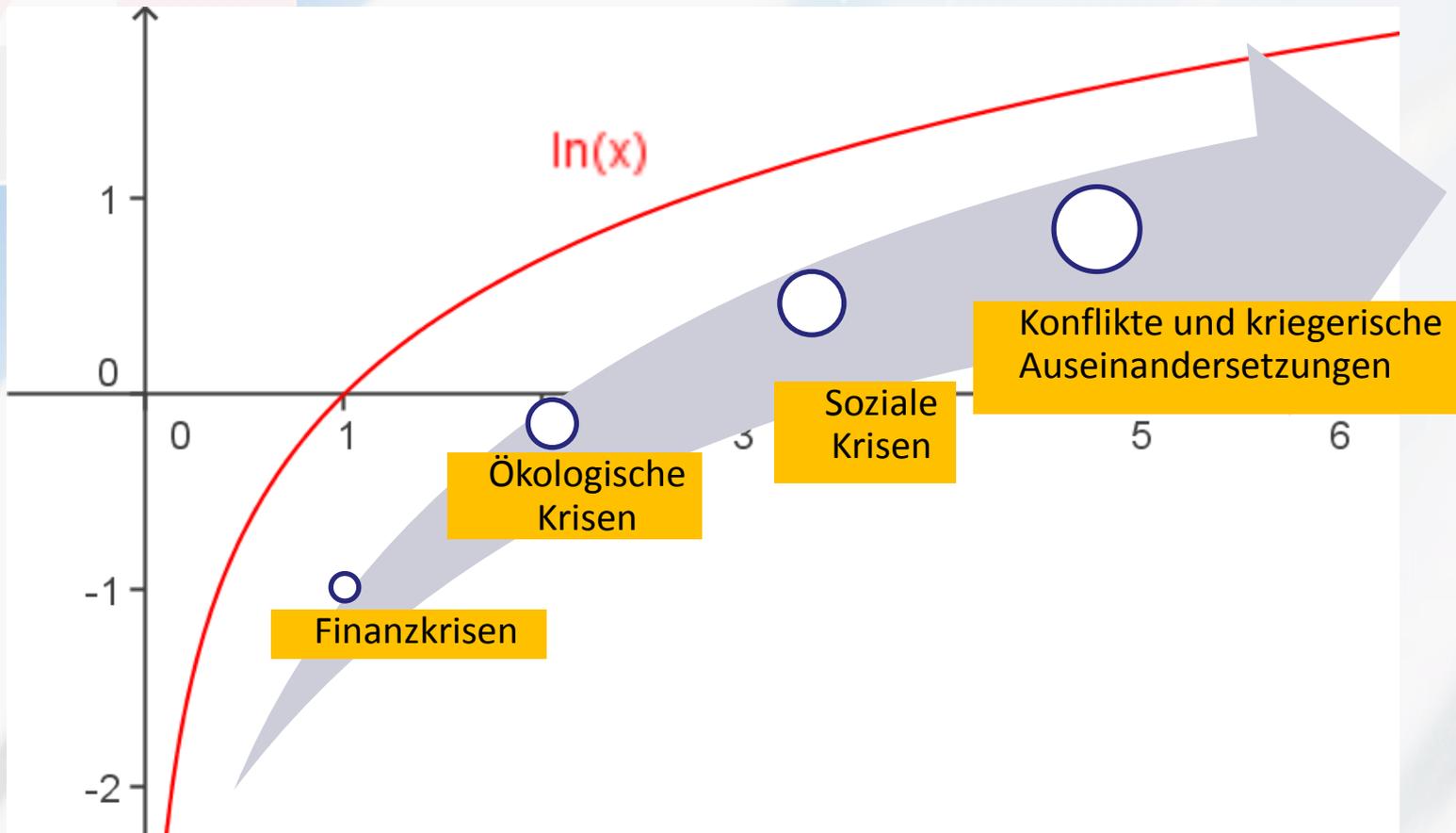


03828: Entwicklung der Brutto-Ersparnis 2003-2007 kumulativ



Kumulation rundum

Die Gegenkräfte werden immer wirksamer

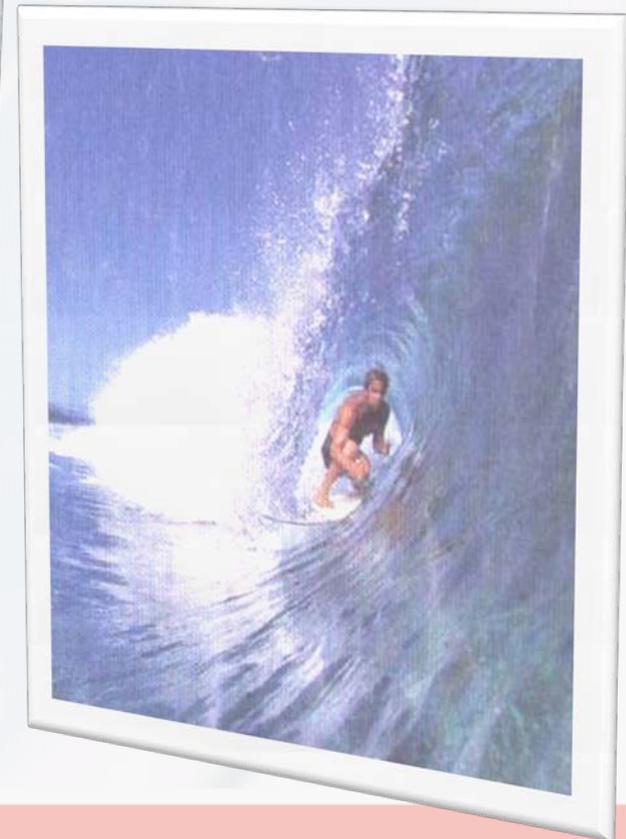
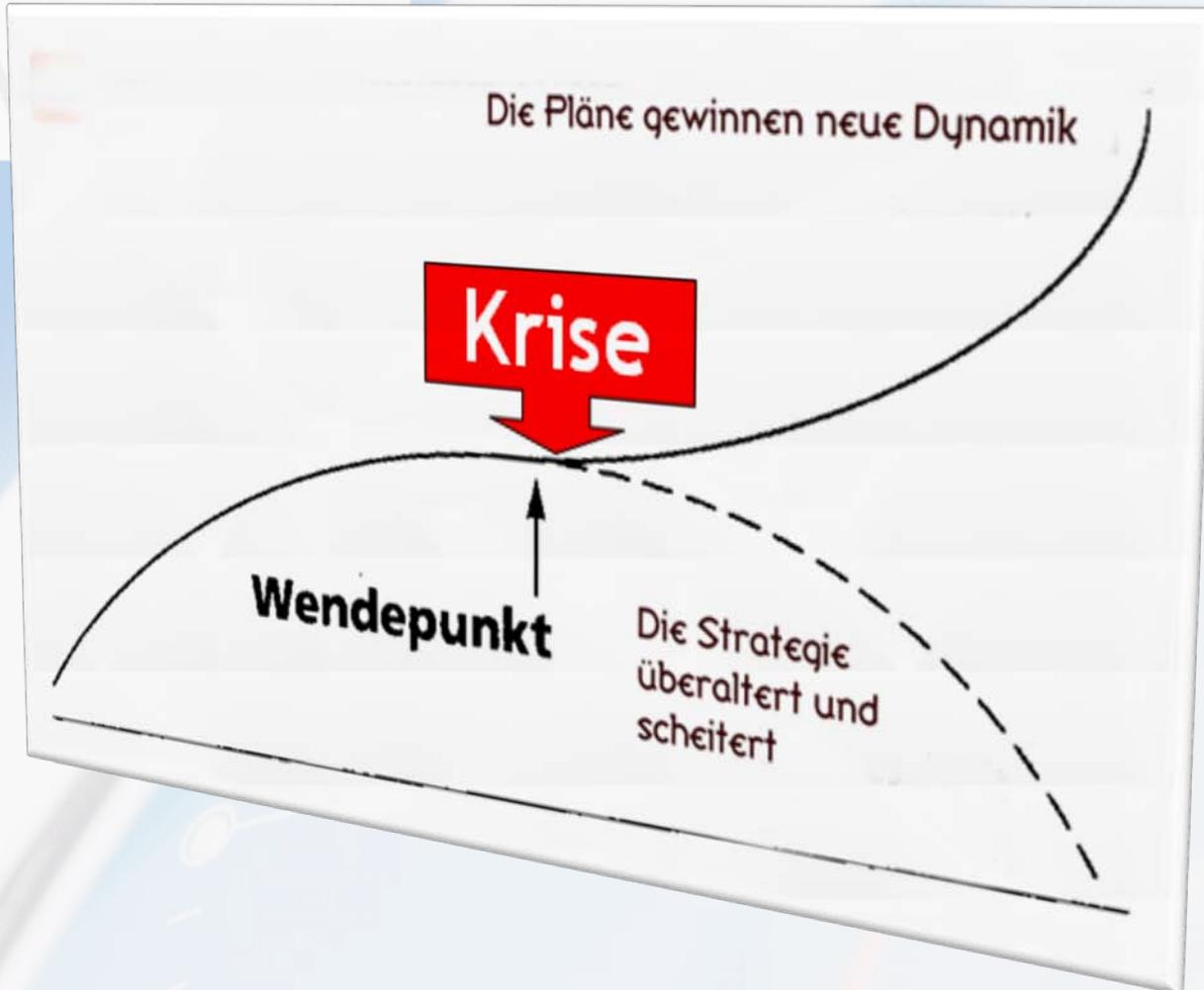


Reaktive Demokratie

- Die Demokratie entwickelt zu wenig bis keine praktische Initiative. Die allermeisten Gesetze sind reaktiv, eine Reaktion auf einen schon eingetretenen Übelstand.
- Je schneller die Entwicklung läuft desto stärker ist dieser „*Nachhink – Effekt*“.
- Die Demokratie läuft daher Gefahr, mit zunehmender Krisenintensität an Glaubwürdigkeit und Vertrauen zu verlieren.



Man muß sich auf weitere Wendepunkte einstellen, oder man wird von ihnen überrollt - wie gerade jetzt



Die Prinzipien der großen notwendigen Änderungen

Die Grundprinzipien der Wirtschaft müssen, auf dem Prinzip der Selbstregulation und Subsidiarität, neu definiert werden

1. Kapitalallokation mit stark reduziertem spekulativem Aspekt: Die Transfargeschwindigkeiten müssen radikal gesenkt werden
2. Kontrolle von Ratingagenturen und Hochrisikofonds
3. Anpassung der Organverantwortung und Intensivierung der Corporate Governance
4. Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in allen Investitionsentscheidungen
5. Systempflege und Erhaltung statt stetiger Erweiterung und materiellen Wachstums
6. Konzentration auf den Menschen und die Umwelt (Ausbildung, Service, Kultur, Pflege, Gesundheit... und Analoges in allen Sparten)
7. Starke individuelle Flexibilisierung - bis hin zu dauernder Reduktion - der Arbeitszeit

3 grundlegende Prämissen zur Systemanpassung

1. Keine kollektivistischen, zentralistischen Lösungsansätze
2. Das System soll weitestgehend selbstregelnd, ohne wesentliche dirigistische Eingriffe von außen, auf der Basis föderalistischer Regeln funktionieren.
3. Sprunghafte Änderungen im System sind -
 - auf einmal nicht durchsetzbar
 - erzeugen unvorhersehbare, unplanbare Schocks
 - sollten daher in Form von langfristigen, in Stufen anzustrebenden Plänen „verdaubar“ gemacht werden.

Performance in USD

	DJSI World 80	Dow Jones Global Titans 50 Index	MSCI World
1 Month	10.59%	0.24%	8.47%
3 Months	20.57%	16.71%	17.76%
YTD 2009	16.18%	9.38%	15.36%
1 Year**	-22.63%	-20.71%	-21.61%
3 Years**	-9.16%	-19.87%	-16.10%
5 Years**	29.79%	-2.59%	12.31%
Since Inception*	-21.03%	-19.72%	-20.49%
2003**	38.64%	25.12%	33.11%
2004**	13.00%	8.00%	14.72%
2005**	10.00%	3.36%	9.49%
2006**	26.46%	20.51%	20.07%
2007**	16.71%	6.65%	9.04%
2008**	-41.25%	-38.37%	-40.71%

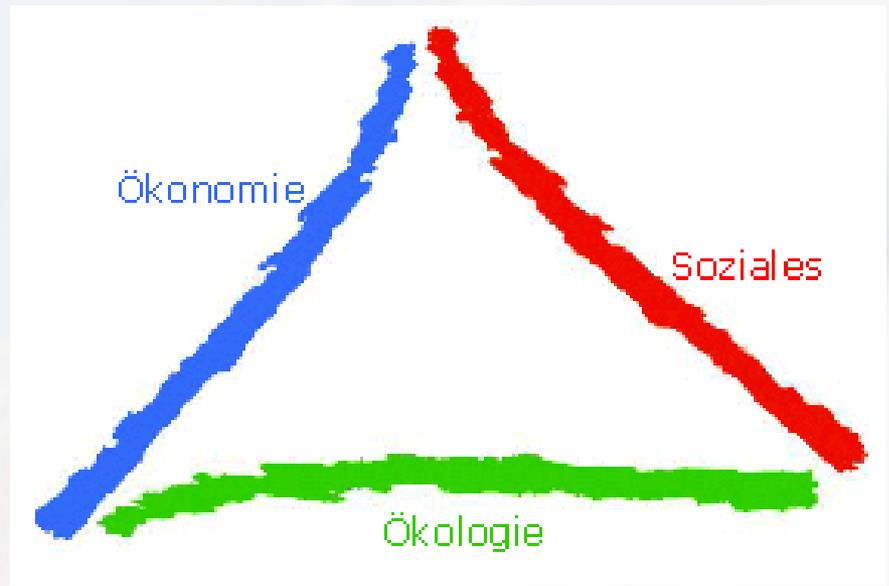
* August 29, 2008
 ** based on backtracking data

Sector Allocation

Financials	19.40%
Consumer Goods	16.11%
Health Care	10.76%
Oil & Gas	9.92%
Technology	10.23%
Basic Materials	9.99%
Telecommunications	7.07%
Utilities	6.11%
Industrials	5.88%
Consumer Services	4.52%

Sustainability zahlt sich langfristig auch auf der *Bottomline* aus

Nachhaltig geführte Firmen haben im Schnitt eine bessere Performance



Die großen Orientierungslinien für Unternehmer

Operatives

- Bewältigung der unmittelbaren Krise

Kommende Inflation

- Rechtzeitige Vorbereitung individuell angepasster Werterhaltungs- Strategien

Nachfrage

- .. geprägt durch sinkenden Lebensstandard und hohes Kostenbewusstsein

Schwerpunktverschiebungen

- Spartenspezifische Immaterielle Güter werden immer stärker nachgefragt werden

Investitionen

- Schwerpunkt Mensch, Qualität und Service

Flexibilität

- Networking; flexible virtuelle Wertschöpfungsketten; Flexibilisierung aller Kostenarten; angepasste Arbeitszeitmodelle

Nachhaltigkeit

- Energie – und Ressourceneffizienz – Steigerung

Vorrang des höchsten Guts

- Pflege der Belegschaft: kreative und loyale Mitarbeiter

Konsequenzen in der Praxis

- Die ökonomische Unsicherheit bleibt bis auf Weiteres erhalten
- Die Insolvenz- und Arbeitslosenraten steigen weiter
- Es wird an allen Ecken und Enden gespart
- Die öffentliche Hand steht unter großem Druck
- Der Druck auf Zulieferfirmen nimmt zu
- Die Tendenz zur Auslagerung von einfacheren Produktionen hält an
- Das individuelle Sicherheitsbedürfnis (Arbeitsplatz, Infrastruktur, Kriminalität) bleibt hoch
- Die Planbarkeit im Allgemeinen geht stark zurück.

Wie der Inflationsgefahr begegnen?

- Individuell angepaßte Investition in bleibende, wertschöpfende Objekte –
 - Langfristig tragfähige Immobilien – und Anlageinvestitionen
 - Optimierung und Modernisierung von Anlagen
 - Eroberung neuer aussichtsreicher Märkte
 - Entwicklung und Qualifikation der Mitarbeiterschaft
 - Erwerb/Beteiligung/Merger von/an/mit synerger(n) Gesellschaften
- Dies alles unter strenger Beachtung der gesicherten Liquidität im operativen Bereich.

Im Brennpunkt des Unternehmensinteresses

Wie können wir das schützen, was wir erreicht haben, um unser Unternehmen zu stärken?

Wie können wir unsere Aktivitäten so an die neuen Gegebenheiten anpassen, dass wir schneller, kundennäher und flexibler werden?

Wie können wir unsere Vermögenswerte maximal ausschöpfen und besser abschneiden als die Wettbewerber?

Wie können wir Wachstumspotenziale auf neuen Gebieten finden, an denen andere bereits ihr Interesse verloren haben?

Voraussichtliche Einflüsse und Auswirkungen auf die Touristik

1. Die Treibstoffkosten werden mittelfristig, auch durch das Leiden des Euro, wieder steigen
2. Das verfügbare Einkommen des Durchschnittsbürgers wird stagnieren
3. Der Klimawandel könnte die Charakteristik mancher Gegenden ändern
4. Der Komplex „Energieeffizienz“ wird weiter an Bedeutung zunehmen
5. Der demographische Wandel ändert Reisegewohnheiten und Ansprüche
6. Neue Kommunikationssysteme (*Teleconferencing*) können Reisen zum Teil ersetzen
7. Fernreisen werden teurer: Die Zukunft des privaten Reisens liegt schwerpunktmäßig in Städtetrips, Kurzurlauben und „auf Balkonien“
8. Der Nachhaltigkeitsgedanke wird auch im Reise – und Transportwesen bewußtseinsbestimmend werden
9. Die Attraktivität eines Reiseziels hängt weniger von der Entfernung, sondern immer stärker vom Ansehen der jeweiligen Destination ab
10. Die Ansprüche an Flughäfen und Bahnhöfe als Aufenthaltsorte und Multifunktionsträger steigen

Quellen: <http://www.rooster24.com/?p=2048>
<http://moneycab.presscab.com/de/templates/?a=52016&z=0>

(alle basierend auf Arthur D. Little)

Tröstliches

Wo Gefahr ist,
wächst.....



.....das Rettende auch. (F. Hölderlin)